

Zeitschrift: Werk, Bauen + Wohnen
Herausgeber: Bund Schweizer Architekten
Band: 106 (2019)
Heft: 10: Luzern Nord-Süd : wo heute Stadt wächst

Nachruf: Paolo Fumagalli 1941-2019
Autor: Caruso, Alberto

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

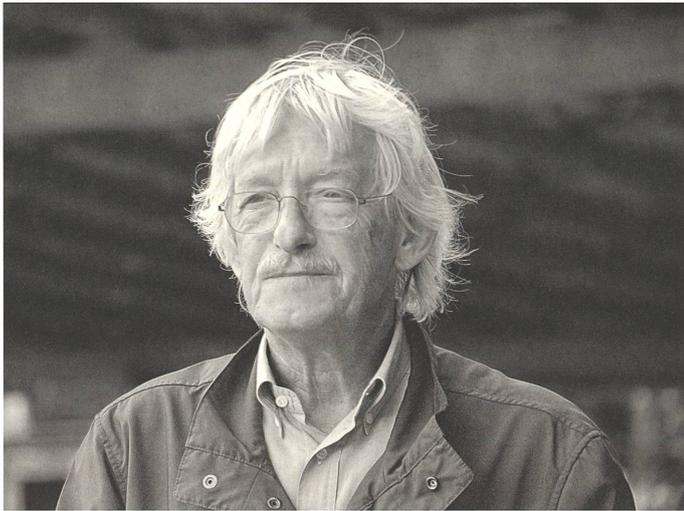
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 30.01.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Paolo Fumagalli – ein kritischer Mahner. Das 1995 eröffnete Eishockey-Stadion Resega in Lugano zählt zu den bedeutendsten Bauten des Büros Buletti&Fumagalli.

Paolo Fumagalli

1941–2019

Der Tod von Paolo Fumagalli hinterlässt in der Tessiner Architekturwelt eine grosse Lücke. Sein Leben lang hat er sich eingesetzt für Fragen des Architektenberufs, der Stadt und der Landschaft, des *territorio*. Fumagallis eigene Projekte im Büro Buletti & Fumagalli haben in Lugano starke Spuren hinterlassen. Von der Qualität seiner Arbeit zeugt das Liceo Lugano 2 in Savosa (1970–77) ebenso wie das Eisstadion Resega (1988–95) und nicht zuletzt die Gestaltung und Pflasterung der Strassenräume in der Altstadt von Lugano.

Paolo Fumagalli wirkte als Präsident der *FAS Ticino*, er war Mitgründer und erster Präsident des *Archivio Architetti Ticinesi*, und er präsierte 2007–13 die *Commissione per il Paesaggio*, den Architekturbeirat des Kantons Tessin. Was ihn in der Öffentlichkeit bekannt gemacht hat, ist jedoch in allererster Linie seine Tätigkeit als Kritiker, die er seit jeher verfolgt hat und die ihn zu einem zentralen Akteur in der Architekturdebatte werden liess. Ab 1972 leitete er für ein Jahrzehnt die *Rivista Tecnica*, das damalige Organ des SIA im Tessin. Dort verteidigte er die neue Architektur der Moderne gegen die damaligen Mächtigen der Profession. Anschliessend war er 1983–89 Redaktor von *werk, bauen + wohnen*, und schliesslich betreute er 2003–17 die Aktualitäten-Rubrik von *Archi*, der italienischsprachigen Revue des SIA.

Paolo Fumagalli war ein kämpferischer und militanter Kritiker, der hart und kompromisslos urteilte. Unnachgiebig war er auch gegenüber der Politik, die in seinen Augen für die Laissez-faire-Haltung gegenüber der allgegenwärtigen Zersiedlung des Kantons die Verantwortung trägt. Schon seit den 1990er Jahren denunzierte er den Zerfall des sozialen Zusammenhalts und die Verschwendung von Energie und Ressourcen als Folge einer fehlenden Politik und Gestaltung des Raums. Er beklagte die fehlende Stärke der Tes-

siner Städte, die zu klein geblieben sind, um echte Alternativen für die heutigen Wohnbedürfnisse zu schaffen. Die Tessiner Architektur der 1970er und 80er Jahre, die durch die Erneuerung der Konzepte und der Sprache der Moderne weltweit so berühmt geworden ist, hat die Herausforderung des Raums, des *territorio* nicht bestanden.

Fumagalli brachte ein Konzept der Kritik auf den Punkt, wonach die räumlichen und städtebaulichen Voraussetzungen der Qualität der Architektur ihre Grenze setzen. Die Qualität eines architektonischen Projekts hängt demnach primär davon ab, wie es mit diesen Randbedingungen umgeht. Architekturqualität an sich, losgelöst vom Kontext, gibt es nicht. Wohnhäuser, die als herausragende Schöpfungen gelten, aber irgendwo in der Landschaft zerstreut liegen, sind in Wirklichkeit eine Niederlage der Architektur. Nur wenn es ihr gelingt, die raumplanerischen Voraussetzungen zu ordnen, wird die Architektur im Tessin ihren Rang wieder beanspruchen können.

Fumagallis Schreiben unterscheidet sich grundlegend vom üblichen Zugang der Architekturkritik oder der Kunstgeschichte: Wenn es tatsächlich die Aufgabe des Architekten ist, eine bessere Welt zu schaffen, dann ist das nicht möglich ohne eine Kritik der herrschenden Bedingungen. Diese Haltung verleiht den Texten Fumagallis eine Spannung, die nur einer so zum Ausdruck bringen kann, der selber plant und baut, kaum jedoch jemand, der nur schreibt.

Als echter Kämpfer hat Paolo Fumagalli bis in die letzten Wochen seines Lebens an einer Auswahl seiner Artikel im *Archi* gearbeitet, die in Kürze als Buch erscheinen wird. Nicht zuletzt dank Fumagallis ruhigem Enthusiasmus hat jene Zeitschrift bis 2017 eine glückliche Phase erlebt, in der praktisch jedes behandelte Thema mit der Verfassung des Raums, des *territorio* in Bezug gebracht wurde und die Leserinnen und Leser eindringlich aufforderte, ihre Umwelt mit kritischen Augen zu betrachten. — *Alberto Caruso*

Aus dem Italienischen von
Daniel Kurz

SILVERWOOD® – DAS ORIGINAL

GESTALTUNGSFREIHEIT UND FUNKTIONALITÄT. MIT GARANTIE.



SILVERWOOD® ist eine seit über zehn Jahren bestens bewährte Systemlösung für die Veredelung von Holzfassaden. Die Komplettlösung basiert auf einer technisch guten Fassadenkonzeption, der richtigen Holzwahl, der systemgerechten Applikation und nicht zuletzt auf einer umfassenden Objektgarantie. Aktuell stehen über 120 Farbtöne zur Auswahl. Wir beraten Sie gerne und erstellen Muster für Ihr Projekt.

HARTWAG
■ ■ ■ M a s s i v H o l z

Hartwag AG | Furtbachstrasse 7 | 8107 Buchs ZH | hartwag.ch